



Dilemma-Geschichten für den Schulalltag

(für verschiedene Stufen)

Paulas Problem

Diese Geschichte erzählt von Paula. Paula ist acht Jahre alt und klettert sehr gerne auf Bäume. Sie ist sogar die beste Kletterin in der Nachbarschaft. Eines Tages fällt sie von einem Baum, verletzt sich aber nicht. Ihr Vater sieht den Sturz. Er ist besorgt und sagt ihr, sie solle ihm versprechen, nicht mehr auf Bäume zu klettern. Paula verspricht es und beide geben sich die Hand.

Am gleichen Tag trifft Paula ihre Freundin Anna und andere Freunde. Annas süßes Kätzchen sitzt auf einem Baum und kommt nicht mehr alleine herunter. Es muss sofort etwas getan werden, denn sonst könnte das Kätzchen vom Baum fallen. Da Paula die beste Kletterin ist, fragen die Kinder sie, ob sie auf den Baum klettern könnte, um das Kätzchen zu retten.

Doch Paula erinnert sich an das Versprechen, das sie ihrem Vater gegeben hat.

Quelle: Lickona, Thomas (1989). Wie man gute Kinder erzieht! Die moralische Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zum Jugendalter und was Sie dazu beitragen können, München: Kindt.

Das 10 Franken – Dilemma

Die Lehrerin kommt morgens in die Klasse und sagt zu den Kindern: "Hört mal alle her. Frau Scholz vom Sekretariat hat heute morgen einen 10 Franken-Schein im Treppenhaus verloren. Sollte ihn jemand finden, bitte ich euch, ihr das Geld zurückzugeben."

Britta hatte das Geld vor Unterrichtsbeginn gefunden. Es lag hinter einem Abfallkorb. Sie war sich vollkommen sicher, dass sie keiner sah, als sie den Schein aufhob. Und sie war froh über den Fund, denn ihre Mutter hatte in der nächsten Woche Geburtstag, und sie wollte ihr ein Geschenk kaufen. Doch was sollte sie tun? Britta mag Frau Scholz gern und sie weiss, dass Frau Scholz das Geld braucht, denn sie hat eine grosse Familie.

Quelle: Lickona, Thomas (1989). Wie man gute Kinder erzieht! Die moralische Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zum Jugendalter und was Sie dazu beitragen können, München: Kindt.

Das Geheimversteck

Henrik und Tobias sind die besten Freunde. Eines Tages verrät Henrik Tobias, dass er eine Höhle im Park gebaut hat, in der er eine Kiste mit Spielsachen und Heften versteckt hält. Henrik sagt, dass er nach der Schule zur Höhle gehen wird, um dort allein zu spielen. Tobias darf aber keinem davon erzählen. Tobias verspricht Henrik, dass er das grosse Geheimnis bei sich behalten wird.



Nach der Schule trifft Henrik auf die Eltern von Tobias, die ihren Sohn mit dem Auto von der Schule abholen wollten. Sie sind besorgt und fragen Henrik, wo Tobias ist, denn sie wollten vor einer Stunde mit ihm zur Großmutter fahren.

Quelle: Lickona, Thomas (1989). Wie man gute Kinder erzieht! Die moralische Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zum Jugendalter und was Sie dazu beitragen können, München: Kindt.

Das Pop-Konzert

Jana ist 10 Jahre alt. Sie möchte am Samstag sehr gern mit ihrer Freundin in Begleitung von ihren Eltern ein Pop-Konzert besuchen. Ihre Mutter verspricht ihr, dass sie ins Konzert gehen kann, wenn sie die Karte aus eigener Tasche bezahlt. Jana betreut das Kind der Nachbarin und verdient sich dadurch Geld. Ausserdem spart sie ihr Taschengeld. Sie hat daher genug Geld für eine Karte, die 20 Fr. kostet, und darüber hinaus noch zusätzliche 10 Fr.

Aber dann entscheidet sich Janas Mutter anders und sagt, dass Jana sich von dem Geld Sportkleidung für die Schule kaufen muss. Jana ärgert sich darüber und beschliesst, trotzdem zum Pop-Konzert zu gehen. Sie kauft sich eine Karte und sagt ihrer Mutter, dass sie nur 10 Fr. hat.

Am Samstag muss Janas Mutter überraschend zur erkrankten Grossmutter fahren. Sie weiss nicht, wann sie wiederkommt. Soll Jana ins Konzert gehen?

Zweiter Teil:

Als sie losgeht, ist ihre Mutter nicht zu Hause, doch ihre ältere Schwester Lilli weiss, was Jana vorhat. Jana bittet Lilli, der Mutter zu erzählen, dass sie zu einer Freundin gegangen ist und zum Abendbrot wieder zurückkommt. Kurze Zeit später kommt Janas Mutter nach Hause und fragt Lilli, wo Jana ist. Was soll Lilli tun?

Quelle: Lickona, Thomas (1989). Wie man gute Kinder erzieht! Die moralische Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zum Jugendalter und was Sie dazu beitragen können, München: Kindt.

Der Kaufhausdiebstahl

Sharon und ihre beste Freundin Jill gehen einkaufen. Als sie so durch das Geschäft streifen, sieht Jill eine Bluse, die ihr unheimlich gefällt. Während Jill die Bluse anprobiert, schaut sich Sharon noch etwas um.

Schon bald kommt Jill aus der Kabine und trägt ihren Mantel. Sie wirft Sharon einen viel-sagenden Blick zu und guckt auf die Bluse unter ihrem Mantel. Ohne ein Wort dreht sich Jill um und geht aus dem Laden.

Kurze Zeit später gehen ein Sicherheitsbeamter, ein Verkäufer und der Verkaufsmanager auf Sharon zu: "Das ist sie - das ist eines der Mädchen. Kontrollieren Sie ihre Tasche"



schreit der Verkäufer. Sharon gibt dem Sicherheitsbeamten die Tasche: "Keine Bluse". "Ja, dann weiss ich, dass die andere es war", sagt der Verkäufer.

Der Sicherheitsbeamte fragt den Manager, ob er den Fall weiter verfolgen soll. "Auf jeden Fall", meint dazu der Manager. "Ladendiebstahl wird zum grössten Kostenfaktor in diesem Geschäft. Ich kann Ladendiebe nicht einfach laufen lassen und erwarten, dass das Geschäft grossartig geht."

Der Sicherheitsbeamte wendet sich Sharon zu und fragt sie: "Wie ist der Name des Mädchens?" Sharon guckt ihn nur an und sagt nichts. "Komm, spuck es aus", sagt der Sicherheitsbeamte. "Wenn du uns nichts sagst, kannst du für das Verbrechen oder zumindest der Mitschuld verantwortlich gemacht werden"

Quelle: Lickona, Thomas (1989). Wie man gute Kinder erzieht! Die moralische Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zum Jugendalter und was Sie dazu beitragen können, München: Kindt.

Tommy dealt

Tommy hat Julia vor kurzem aus einer schwierigen Situation geholfen. Bei einer entscheidenden Klassenarbeit hat er ihr einen Spickzettel zugesteckt, der ihre "letzte Rettung" war. Ohne diesen Spickzettel wäre ihre Arbeit mit Sicherheit in die Hose gegangen und das hätte sehr unangenehme Folgen für sie gehabt: eine Zwei in diesem Fach wäre ihr gewiss gewesen und ihre Versetzung damit unwahrscheinlich geworden.

Nun hat Julia entdeckt, dass Tommy zu dealen angefangen hat, und zwar auch mit harten Drogen. Als Julia Tommy daraufhin anspricht und meint, das finde sie ganz hübsch beschissen, antwortet ihr Tommy, er müsse ja schliesslich auch von etwas leben, wenn er den Stoff nicht verkaufe, würden andere Dealer das Geschäft machen, Drogenabhängigen könne sowieso nicht mehr geholfen werden, und ähnliches mehr. Als Julia diese Ausreden nicht akzeptiert, wird Tommy sauer und fährt sie an, sie solle gefälligst sonstwo den Moralapostel spielen, aber nicht bei ihm.

Julia fühlt sich nach diesem Gespräch sehr unglücklich und fragt sich, ob sie jetzt den Klassenlehrer ins Vertrauen ziehen soll. Auch Bekannte, denen sie von diesem Problem erzählt (ohne Tommys Namen zu nennen), meinen, in diesem Fall müsse der Klassenlehrer informiert werden. Julia ist sich klar darüber, dass ein solcher Schritt sehr unangenehme Konsequenzen für Tommy haben kann.

Was würdest du an der Stelle von Julia tun, den Klassenlehrer informieren oder nicht?

Quelle: Günter Schreiner, "Julia und der Dealer" Erfahrungen aus einem Versuch, mit Schülern über ein lebensnahes moralisches Problem zu diskutieren. In: "Die Deutsche Schule" 2/82 S. 128 ff.



Das Graffiti-Problem von Gitta

Gitta erinnert sich noch gut. Klaus hat ihr bei einer für die Versetzung wichtigen Kursarbeit ganz entscheidend geholfen. Ohne seinen Spickzettel hätte ihre Leistung in der für die gefährdete Versetzung entscheidenden Arbeit sicherlich nicht ausgereicht. Gitta weiss das zu schätzen.

Jetzt hat Gitta entdeckt, dass Klaus es ist, der die Schulwände mit Tags besprüht und damit gegen ein Abkommen verstossen hat.

Alle Klassen der Oberschule hatten sich dafür ausgesprochen, dass die Wandflächen auf dem Schulgelände und in der Schulumgebung nicht mehr mit Tags verunstaltet werden sollten. Mit finanzieller Unterstützung der Eltern und einiger Sponsoren hatten mehrere Klassen einen Grossteil der verunzierten Flächen am letzten Wochenende mit grossem Arbeitsaufwand von den Schmierereien befreit. Es soll auch eine extra Wandfläche für ein Graffiti- ein Kunstprojekt im Hof angelegt werden. Erste Vorentwürfe wurden schon ausgestellt.

Als Gitta nun Klaus daraufhin anspricht und meint, das finde sie ganz unmöglich, antwortet ihr Klaus, er brauche den "Kick", das Überschreiten des Verbotenen reize ihn. Und überhaupt, wenn er und seine Crew es nicht machten, dann würden es andere tun. Gerade das Revier, in dem die Schule liegt, sei von mehreren Crews hart umkämpft.

Als Gitta diese Ausreden nicht akzeptiert, reagiert Klaus sauer und sagt energisch, dass sie sich gefälligst um ihre eigenen Sachen kümmern solle.

Gitta fühlt sich nach dem Gespräch sehr unwohl und fragt sich, ob sie mit einem Lehrer oder einer Lehrerin ihres Vertrauens darüber sprechen soll. Auch zwei Mitschüler, denen sie von diesem Problem erzählt- ohne Klaus namentlich zu erwähnen - meinen, in diesem Fall müsse man einen Lehrer hinzuziehen. Gitta ist sich darüber im klaren, dass ein solcher Schritt sehr unangenehme Folgen für Klaus haben kann.

Was würdest du an der Stelle von Gitta tun, einen Lehrer deines Vertrauens einbeziehen oder nicht?

Quelle: Noffiti - Ein Materialangebot für den Sekundarbereich I. Kledzik, U.J.; Boerner, H. (Hrsg.); Förderverein PluS. Berlin 1997. S. 21.

Sich für Geld befruchten lassen?

Lara ist 16 und wohnt in einem armen, südamerikanischen Land. Sie hat keine Ausbildung und findet nirgends eine Anstellung. Die Aussichten sind gering, je eine zu bekommen, da es bereits viele Arbeitslose gibt. Auch ihre Eltern sind ohne Arbeit und ihre jüngeren Geschwister gehen noch zur Schule.

Sie hört davon, dass ein große Pharmakonzern Embryonen für neue gentechnische Heilungsmethoden benötigt und junge Frauen sucht, die sich für fünf Jahre verpflichten, einmal pro Jahr künstlich befruchten zu lassen und den Embryo der Firma zu geben. Das



Geld, das Lara angeboten wurde, würde genügen, sich und ihre Familie zu ernähren und dazu noch eine Ausbildung als Lehrerin zu machen.

Lara plagen Zweifel. Sie ist streng katholisch erzogen worden und eine Abtreibung würde ihr schwer fallen. Aber sie weiss nicht mehr, wovon sie in Zukunft leben soll. Daher beschliesst sie, den Vertrag zu unterschreiben, den ihr die Ärztin angeboten hat. War Laras Entscheidung richtig?

Quelle: Lind, Georg (2003), Moral ist lehrbar

Mücken

Rosa zu ihrer Mama: "Eine Mücke darf man doch nicht töten, wenn sie einem nichts getan hat oder?"

Mama: "Ach was, einfach drauf hauen. Dann ist sie weg."

Quelle: Georg Lind

Milchgeld

Ich höre den Geiger, der vor dem Haus spielt und mit dem Hut in der Hand um eine milde Gabe bittet. Meine Mutter hat mich immer gelehrt, Menschen in Not zu helfen. Auf dem Küchenschrank liegen 5 Zehner, fein säuberlich aufgestapelt. Ich nehme das Geld und gebe es dem Bettler.

In dem Moment kommt meine Mutter zurück und herrscht mich an: "Wo ist das Geld für die Milch, das ich auf den Küchenschrank gelegt habe? Ich kann kein Fläschchen für deinen kleinen Bruder machen, wenn wir keine Milch kaufen können."

Mir wird klar, welche Dummheit ich gemacht habe. Mutter läuft dem Bettler nach und besteht auf Rückgabe des Geldes. Ich schäme mich sehr -- bis heute.

Quelle: Georg Lind, Universität Konstanz

Jürgens Problem

Jürgen und "Kick" sind gute Freunde. Kick heisst eigentlich Sebastian. Er wird aber Kick genannt, weil er andere oft tritt. Er ist auch oft mit anderen in Kämpfe verwickelt. Aber mit Jürgen hat er nie Probleme gehabt. Auch Jürgen mag ihn. Kick hat ihm schon oft gegen Stärkere beigestanden.

Eines Tages sieht Jürgen, wie Kick einen jüngeren Schüler aus einer anderen Schule verprügelt und erst aufhört, als der ihm seinen Geldbeutel gibt. Kick rennt davon, bevor Jürgen etwas tun konnte.



Am nächsten Tag kommt die Polizei mit dem beraubten Jungen in die Schule. Sie fragt, wer gesehen habe, wie der Junge verprügelt und beraubt wurde. Der Junge entdeckt Jürgen. Er deutet auf ihn und sagt, dass er Jürgen zusammen mit dem gesehen, der ihn überfallen habe und dass Jürgen den Überfall auch gesehen haben muss.

Der Polizist fordert Jürgen auf, den Namen des Täters zu nennen, sonst würde er sich als Mitwisser strafbar machen.

Quelle: Georg Lind, Universität Konstanz, auf <http://www.uni-konstanz.de/ag-moral/moral/dilemmas/>

Eine Strafe für wen?

Es ist ein schöner Nachmittag, endlich ist die Schule aus. Stefanie stürmt zusammen mit den anderen Kindern aus dem Schulhaus. Sie muss rasch nach Hause. Da merkt sie, dass sie im Schulzimmer ihre Jacke vergessen hat.

Widerwillig geht sie zurück ins Schulzimmer. Zu ihrem Schrecken stellt sie fest, dass niemand der Klasse sein Ämtli verrichtet hat: Die Tafel ist nicht geputzt, die Stühle stehen kreuz und quer zwischen den Pulten, ein Fenster steht noch offen, Papierschnipsel, ein Plastiksack und einige Farbstifte liegen am Boden herum.

Das kommt nicht das erste Mal vor. Deshalb hat Herr Sommer, der Klassenlehrer, damit gedroht, den Ausflug ins Sauriermuseum abzusagen, falls sich die Ordnung nicht bessern sollte.

Stefanie schaut auf die Uhr: Sie hat keine Zeit, jetzt noch für Ordnung zu sorgen. Sie darf nicht noch einmal zu spät nach Hause kommen, sonst droht ihr schon wieder Hausarrest. Aber das Sauriermuseum...?

Quelle: Harmo-Nie? Beziehungsgestaltung im schulischen Alltag, Unterlagen für Unterricht und Ernstfall, FH Aargau, Beratungsstelle Gesundheitsbildung

Oma oder Hauptrolle?

Robi darf im Klassentheater die Hauptrolle spielen. Wochenlang hat er geübt, um die langen Texte auswendig zu lernen. Die ganze Klasse ist mit Feuereifer dabei, bastelt Kulissen, gestaltet Einladungen, richtet die Lichtenanlage ein und findet sich zunehmend besser im Zusammenspiel der verschiedenen Rollen.

Am Tag vor der Aufführung, als Robi nach Hause kommt, erwartet ihn schon ganz aufgeregt seine Mutter. Seine Grossmutter sei plötzlich schwer krank geworden, und die ganze Familie fahre jetzt sofort den weiten Weg zu ihr hin, um sie zu besuchen. Es reiche wohl nicht, auf die Aufführung wieder zu Hause zu sein.



Robi erschrickt: Er hat so lange geübt - und sollte jetzt an der Aufführung nicht dabei sein? Niemand kann ihn doch in so kurzer Zeit ersetzen?

Quelle: Harmo-Nie? Beziehungsgestaltung im schulischen Alltag, Unterlagen für Unterricht und Ernstfall, FH Aargau, Beratungsstelle Gesundheitsbildung

Velo oder Hilfe?

Simon hat zum Geburtstag von seinem Götti 100 Franken erhalten. «Jetzt endlich», so nimmt er sich vor, «spare ich auf ein Velo.» Sein ganzes Taschengeld will er künftig regelmässig beiseite legen. «Schluss jetzt mit all den Süssigkeiten und Comics, die ich mir auf dem Schulweg immer wieder gekauft habe.»

Am Mittagstisch dann hört er in den Nachrichten, dass in der Türkei die Erde gebebt hat. Viele Häuser sind eingestürzt. Tausende Menschen haben kein Zuhause mehr, brauchen Zelte, Woldecken und etwas zu essen. Der Radiosprecher lädt die Hörerinnen und Hörer ein, Geld für die Menschen in der Türkei zu spenden. Simon bleiben wegen dieser Nachrichten Mund, Augen und Ohren weit offen stehen.

«Da zahle ich sofort etwas ein», sagt seine Mutter. «Und du», fragt sie Simon, «willst du von deinem Geburtstagsgeld nicht auch etwas spenden?»

Quelle: Harmo-Nie? Beziehungsgestaltung im schulischen Alltag, Unterlagen für Unterricht und Ernstfall, FH Aargau, Beratungsstelle Gesundheitsbildung